

EKvW online vom 11.10.13

## "Kirche findet Stadt"

### Theologischer Vizepräsident Henz für mehr Kooperation bei Stadtentwicklung



Vizepräsident Albert Henz (rechts) zusammen mit (von links) Professor Simon Güntner (HAW), Tilman Buchholz (Bundesministerium für Verkehr Bau und Stadtentwicklung) und Michael von der Mühlen (Stadtbaurat Gelsenkirchen). Foto: AfJ

SCHWERTE -Für eine aktive Mitwirkung der evangelischen Kirche bei Stadtentwicklungsprozessen hat sich der Theologische Vizepräsident der westfälischen Kirche, Albert Henz, ausgesprochen. Stadtteile könnten zu Begegnungsflächen für soziale Begegnungen und Entwicklungen ausgebaut werden, sagte Henz am Freitag in Schwerte. Damit solle ein Zusammenleben und ein Austausch von unterschiedlichen Alters- und sozialen Schichten sowie Zuwanderergruppen gefördert werden.

Der Theologe rief zu einer stärkeren Zusammenarbeit von Kommunen, Kirche und Diakonie bei sozial begleitenden Maßnahmen vom Streetworker über Begegnungsmöglichkeiten für ältere Menschen bis zu unterstützenden Angeboten im eigenen Haus auf. Die Kirche könne auch eine Moderatorenrolle übernehmen wie das Beispiel der aufgegebenen evangelischen Akademie Haus Ortlohn in Iserlohn zeige. Dort sei es gelungen, verschiedene Akteure wie einen Investor für eine Altenpflegeeinrichtung, einen Investor für preiswertes Bauen für junge Familien und eine Bürgerinitiative für den Erhalt der Parkanlage zusammenzubringen.

Auch in kirchlichen Wohlfahrtsorganisationen hat laut Vertretern von Diakonischem Werk und Caritas ein Umdenken eingesetzt. Statt der klassischen Fürsorge seien heute Teilhabe und Partizipation gefragt, erklärte Christiane Grabe vom Diakonischen Werk. Dabei gehe es darum, die Gesprächsangebote niedrigschwellig anzusetzen, um möglichst viele Menschen an der Planung ihres Stadtteils zu beteiligen. Ziel sei es, die Lebensqualität in dem unmittelbaren Umfeld der Menschen zu verbessern, unterstrich Prälat Hans-Werner Thönnies von der Caritas.

Die Tagung "Kirche findet Stadt - Kirche als Akteur in der Stadt- und Quartiersentwicklung in NRW" wurde gemeinsam ausgerichtet vom Institut für Kirche und Gesellschaft der Evangelischen Kirche von Westfalen, dem Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr NRW, der Diakonie Westfalen-Rheinland-Lippe und der Caritas des Bistums Essen. (epd)